



DR. SVEN TODE

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
SPD-Fraktion

Abgeordnetenbüro:
Ifflandstraße 85
22087 Hamburg
Tel.: (040) 61 19 83 12
Fax: (040) 61 19 83 13
E-Mail: kontakt@Sven-Tode.de

Hamburg, 15.04.2011

PRESSE – MITTEILUNG

Wohnen in Barmbek-Süd immer teurer

SPD-Abgeordneter Sven Tode fordert von Wirtschaft und Politik Anstrengungen für bezahlbaren Wohnraum

Auch in Barmbek-Süd wird das Wohnen immer teurer. Nachdem in den vergangenen Jahren bereits die Mieten stark angestiegen sind (um bis zu 5% im Jahr auf nunmehr im Durchschnitt fast 10 Euro pro Quadratmeter), haben sich nun auch die Preise für Wohneigentum drastisch erhöht, nämlich um 20,5 % innerhalb nur eines Jahres von Januar 2010 bis Januar 2011. Das ist eine der höchsten Steigerungsraten in ganz Hamburg und mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Erhöhung von 8,2 %. Der Quadratmeterpreis für Wohnungen aus dem Bestand beträgt nunmehr 2.291 Euro, Neubauten sind noch teurer.

Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete für den Wahlkreis Barmbek Dr. Sven Tode verurteilt diese Preispolitik der Immobilienwirtschaft scharf: „Das ist nicht das Verhalten ehrbarer Kaufleute, sondern rücksichtsloses Gewinnstreben, das sich nicht um die sozialen Folgen schert. Denn die soziale Folge heißt ganz eindeutig: Verdrängung der bisherigen Wohnbevölkerung, Verdrängung aller Menschen mit niedrigen oder mittleren Einkommen. Hier muss die Politik entschieden gegensteuern.“

In Barmbek kommen laut Tode mehrere Faktoren zusammen, die das Wohnen so immens verteuern: Zum einen erhöhen sich in ganz Hamburg die Mieten und Kaufpreise immer schneller. Zum zweiten hat sich Barmbek, vor allem Barmbek-Süd in den letzten Jahren vom eher biederen Stadtteil zunehmend zum In-Viertel entwickelt. Und zum dritten treiben die energetischen Sanierungen die Mieten drastisch in die Höhe, Verdoppelungen sind keine Seltenheit.

Tode macht dafür die Senate der letzten Jahre verantwortlich: „CDU und GAL haben alles getan, um diese Miet- und Preisexplosion hervorzurufen: Sie haben den Wohnungsbau quasi zum Erliegen gebracht und dadurch den immensen Wohnungsmangel verschuldet. Zusätzlich haben sie mit übertriebenen Energiesparauflagen enorme Modernisierungskosten verursacht, ohne dafür zu sorgen, dass diese nicht allein den Mietern aufgebürdet werden. Und zu allem Überfluss haben sie auch noch die sinnvollen sozialen Erhaltensverordnungen geschleift, wie zum Beispiel in Barmbek-Süd. Der neue SPD-Senat hat deshalb eine Menge Erblasten zu bewältigen, um wieder eine sozial ausgewogene und gerechte Wohnsituation für alle Menschen herstellen zu können.“

Sven Tode will sich in der Bürgerschaft und vor Ort dafür einsetzen, dass die SPD ihre ehrgeizigen Ziele im Wohnungsbau verwirklichen kann. Außerdem regt er eine Prüfung an, ob für Barmbek-Süd nicht wieder eine soziale Erhaltensverordnung erlassen werden kann, wie es sie bereits bis 2002 gab.